



Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Schwestern und Brüder,

heute ist Reformationstag.

Am 31. Oktober gedenken wir der  
Entdeckung Martin Luthers: Jeder

Mensch darf sich von Gott angenommen wissen.

Luthers Übersetzung der Bibel ins Deutsche und seine  
Lieddichtungen haben die Menschen zu mündigen  
Christinnen und Christen gemacht. Luther spricht hier  
vom Priestertum aller Gläubigen.

Es gehört darum zum Wesen des Protestantismus,  
dass die Verantwortung für die Leitung in der Kirche  
und in den Gemeinden nicht einem Einzelnen über-  
tragen wird, sondern in gemeinsamer Verantwortung  
von Vielen geschieht.

Presbyterinnen und Presbyter setzen sich mit ihren  
Pfarrerinnen und Pfarrern mit Herzblut dafür ein, in  
ihren Kirchengemeinden gute Entscheidungen zu tref-  
fen. Sie stellen ihre Gaben und Talente zur Verfü-  
gung, um Kirche nach innen und nach außen zu profi-  
lieren. Sie beraten und beschließen, wie sich die un-

terschiedlichen Arbeitsfelder in der Gemeinde entwi-  
ckeln und welche Schwerpunkte dabei gesetzt wer-  
den sollen.

Gerade in Zeiten von Corona wird deutlich, wie wich-  
tig diese gemeinsame Aufgabe der Kirchenleitung ist.  
Neue, kreative Formen der Kommunikation werden  
analog und digital umgesetzt. Dabei spielen Ehren-  
amtliche mit ihrem Knowhow oft eine entscheidende  
Rolle. Viele lassen sich ansprechen und zeigen sich  
begeistert von einer Kirche, die ganz neue Facetten  
zeigt.

Darum ein herzlicher Dank an alle MITmacherinnen  
und MUTmacher, die sich seit Jahren in den Presbye-  
rien ihrer Kirchengemeinde engagieren – und damit  
auch für unsere Pfälzische Landeskirche.

Angesichts unsicherer Zeiten stimmt es mich froh,  
dass unsere Kirchengemeinden vor Ort den Men-  
schen Gewissheit und Halt geben. Mit frischen Ideen  
sind in unseren Gemeinden Ehren- und Hauptamtli-  
che gerade auch in diesen Krisenmonaten aktiv.  
Auch wenn wir weiterhin körperlich voneinander Ab-  
stand halten müssen, kommen wir einander doch

nahe. Denn wir sind fürei-  
nander da, vernetzt im Glau-  
ben an Jesus Christus.

All das lässt hoffen für die  
Zukunft – auch für die Kir-  
chenwahlen 2020. Wir kön-  
nen getrost auf weitere Wel-  
ten, auf Wendungen und Zahlenwerte blicken, so-  
lange wir wissen, was wirklich zählt. Ich zähle auf Sie  
und auf alle, die MITmachen.

Vielleicht stehen Sie auf der Liste der Kandidatinnen  
und Kandidaten Ihrer Kirchengemeinde. Ich möchte  
Ihnen allen zu diesem Amt MUTmachen.

Am 29. November können Sie per Briefwahl über Ihr  
Presbyterium vor Ort MITbestimmen und unsere Lan-  
deskirche MITbewegen. Dafür danke ich Ihnen von  
Herzen.

Bleiben Sie gesund und von Gott gesegnet!

Ihr

Kirchenpräsident Dr. h. c. Christian Schäd

